

Gesprächsvorlage des IHS zur geplanten Videokonferenz am 12.03.2021

Sehr geehrter Herr Kultusminister Prof. Dr. R. A. Lorz,

sehr geehrter Staatssekretär Dr. Lösel,

sehr geehrter Vertreterinnen und Vertreter des HKM,

sehr geehrte Verbandes Vertreterinnen und Vertreter der hessischen Verbände,

sehr geehrter Moderator NN,

ich möchte meinen heutigen Beitrag erneut mit einem Dank beginnen:

- Einmal, dass Sie uns Schulleitungen mit dem neuen Maskenerlass den Rücken stärken. Hier kommt es in manchen Gemeinden zu regelrechten Aufmärschen von Coronaleugner*innen.

In dem heutigen Beitrag des IHS möchte ich ein Kurzstatement zur Digitalisierung geben als auch vier Fragen aus den Kreisverbänden stellen.

Beginnen möchte ich mit dem Statement zur Digitalisierung:

- Ich möchte Blick nach vorne richten und den Faden aufgreifen, den Frau Koch und Frau Greilich vor ein paar Wochen eingebracht hat, nämlich die Frage nach der Digitalisierung, konkreter der Entwicklung digitalen Lernens post Corona. Es ist aus unserer Sicht unstrittig, dass Corona hier eine positive Entwicklung freigesetzt hat, deren Verve es dringend aufrecht zu erhalten gilt, um den Anschluss an andere europäische Staaten halten zu können. Das bedeutet auch, dass wir digitalen Unterricht über die gängigen Frontalformate hinaus weiterentwickeln müssen. Darüber hinaus ist es aus unserer Sicht notwendig, dass Formate Informatik mittelfristig verbindlich ab der 3 Klassenstufe als Einheiten im Sachunterricht oder in fächerübergreifenden Arrangements zu etablieren sind und ab der SEK 1 möglicherweise ein Fach Informatik zu entwickeln ist. Pate könnten der Schweizer Bildungsplans 21 sein, der als Tiger gesprungen und leider als Bettvorleger geendet ist. Das kann man besser machen.
- Mit Blick auf das MS-Office Paket möchten wir noch einmal betonen, dass es sich für uns nicht erschließt, dass die gesamte bundesdeutsche Verwaltung fast ausschließlich mit dem **MS Office Paket arbeitet, MS-Teams** perspektivisch aber ausgenommen werden soll. Noch einmal unverständlicher wird der Kontext, wenn man sich klarmacht, dass mittlerweile SAP und weite Teile der bundesdeutschen Wirtschaft auf MS-Teams umstellen.
- **Fragen:**
 - 1) Mehrfach wurde in den vergangenen Wochen aus der Schulform Grundschule der dringende Wunsch formuliert, die Leitungsdeputate an die Coronasituation anzupassen. Der IHS plädiert seit Jahren für eine maximale U-Verpflichtung aller Schulleitungen von max. 10 Wochenstunden. Wie weit ist diese Diskussion politisch vorangekommen? [Antwort Kultusminister: Es ist in der Diskussion, dafür sorgen Sie ja Herr Doebel, dass das nicht vergessen geht. Es ist nicht das Problem des Geldes, sondern der UV an Hessens Schulen, die nicht mehr abgebildet werden könnte.](#)
 - 2) Ist bereits daran gedacht den Bereich der LMF in Punkto Lernsoftware/ e-Schulbücher mit entsprechenden Preisnachlässen gegenüber der Printversion/ Lernapps und die entsprechenden Lizenzgebühren anzupassen oder ist der vorliegende Erlass hierzu bereits ausreichend? [Der Erlass gibt genügend Spielraum. Vieles ist möglich.](#)

- 3) Wie wird nach den Osterferien verfahren, wenn die Inzidenz über 100/ 150 liegt? Weiterführung des Wechselmodells? Oder dennoch Öffnung? Wer trifft hierfür die Entscheidung? Wird es hessenweit gültige indexbezogenen Entscheidungen geben? Wie schätzen Sie die aktuellen Entscheidungen der Länder Dänemark und Italien ein nicht mit Astra Zeneca zu impfen?
- 4) Die unsichere Datenschutzlage verunsichert immer mehr: Dies ist in der Wirtschaft ein gesonderter oftmals extern besetzter Fachbereich. In den Schulen machen dies Kollegen ohne eine geeignete nachhaltige Ausbildung. Wäre es denkbar, wenn sich 4 – 5 Schulen einen „Profi“ teilen würden, an dem man sich im "Ernstfall" auch zuverlässig zur Beratung wenden könnte.

Mit freundlichen Grüßen

Matthias Doebel

IHS-Landesvorsitzender

Aus dem Gespräch mit dem Kultusminister/ HKM:

Der Kultusminister stellt dar:

- Es herrscht hinsichtlich des weiteren Vorgehens der Bundesländer eine hohe Einigkeit.
- Nach den Osterferien sollen die GS, in Abhängigkeit des regionalen Infektionsgeschehens wieder in das Modell 2 eintreten, die Klassen 5+ ins Wechselmodell.
- Der Dreiklang lautet Impfen, Testen, Öffnen.
- Ab 19.04 sollen alle LK geimpft werden.
- Testung der Schülerschaft soll möglich werden.
- Sonderregelungen für die Berufsschulen werden folgen.
- Landeselternbeirat und Landeschülerbeirat haben die Öffnung vor den Osterferien für die Jahrgangsstufen 7+ massiv eingefordert. 12 Bundesländer sind in den Wechselunterricht ab der Klassenstufe 5+ eingetreten. Ausnahmen HH und Berlin. Hessen wäre dann ein Solitär gewesen.

Aus der Diskussion:

- Feriencampangebot diesmal deutlich früher kommuniziert.
- Verbundschulen viel zu wenig in ihrer Eigenart berücksichtigt. Impfungen hätte für ganze Kollegien angeboten werden müssen.
- Wird auch in den Osterferien geimpft?
- Wie sieht es mit Betriebspraktika und Klassenfahrten in der SEK 1 und 2 aus? Erlasse werden folgen.
- Welche Regeln gelten bezüglich der maskenpausen im Abitur?
- Ab welchen Inzidenzwerten entsteht verbindlicher Handlungsbedarf? (Wechsel von Modell 2 auf 3 etc.)
- Impfgerechtigkeit: Es kann nicht sein, dass die Förderschulkollegen in der SEK 1 nicht geimpft werden.
- Wie soll die Lernkompensation erfolgen?
 - Erster Schritt Strategie: Lernstandermittlung nicht Lernstandserhebung (VERA etc.)
 - Vorschlag 36 Mio Euro Kompensationspaket in das BFZ, damit BFZ die Schulen unterstützen kann
 - Vorschlag: Entwicklung KI basierter Lernprogramme auf Bundesebene nach amerikanischem Vorbild
- Wie kann die Entlastung von LK im ABKontext aussehen? Es wird nach Ostern hierzu einen Erlass geben.

- Testung auch in Klassenräumen angedacht. Österreich geht diesen Weg.

Der Link hierzu

<https://tvthek.orf.at/profile/ZIB-1/1203/ZIB-1/14084885/Bilanz-der-Testungen-an-Schulen/14878672>